

Schweizerischer Samariterbund

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **2 (1894)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auge. Die eiserne Bettstelle mit Aufsatz, Täfelchen und Aufzughöhen, sowie die Drahtfeder-
matratze sind aus der renommierten Fabrik von Knobel und Heer in Flums und bieten be-
sonders auch für Reinhaltung die größten Vorteile (Kosten 50 Fr.). Mit Matratze, Kissen,
Decken, Schlummerrolle, verstellbarem Stehkissen und Bettvorlage ist das Bett allseitig aus-
gestattet. — Ein eichenes Nachttischchen mit Email-Lavoir, ferner ein eichener Tisch mit Bett-
tischchen und großer Waschkübel aus Papiermaché nebst zwei Stühlen bilden das übrige
Möbiliar.

In den Wandschränken ist die Leib- und Bettwäsche aufgespeichert. Wir finden da:
6 Männerjacken (Unterleibchen), 3 Paar baumwollene Socken, 3 Paar Kammgarn-Socken,
12 Taschentücher und 12 Halstücher; 3 Paar Drillichosen, 1 dito Jackett; 6 Paar Männer-
Unterhosen, 6 dito Nachthemden; 6 Leintücher, 12 Handtücher; 6 Kopfpolster- und 16 Kissen-
anzüge; 2 Operationsröcke. In der Schrankabteilung links sind noch zu finden: 6 Paar
Pantoffeln (3 Espadrilles und 3 Stramin), 1 Schlummerrolle und 3 Kissen.

Sämtliche in diesem Zimmer befindlichen Gegenstände repräsentieren einen Wert von ca.
630 Fr. Das Bett allein, wie es dasteht, kommt auf ca. 300 Fr. zu stehen.

(Fortsetzung folgt.)



Schweizerischer Samariterbund.

Vereinschronik.

Pro Memoria. Die tit. Sektionsvorstände werden eindringlichst ersucht, die Jahres-
berichte einzusenden. Der Termin hiefür ist schon mit Ende Februar abgelaufen. Spedi-
tionsadresse: Herr J. E. Aeschbacher, Sekretär des Samariterbundes, Bern, Marktgasse 53.

Der Männer-samariterverein **Bern** hielt am 24. Februar abhin seine Jahresversamm-
lung ab. Jahresbericht und Kassarechnung wurden genehmigt, der bisherige Vorstand bestä-
tigt. Die Versammlung beschloß die Eintragung in das Handelsregister und ernannte Hrn.
Fürsprecher Stettler zum Ehrenmitglied.

Im Schoße des Samaritervereins **Bümpliz** referierte am 5. März 1894 Hr. Dr. med.
Burtcher über „Nützlichkeit des Samaritertums in der Familie“.

Kurschronik.

Bericht über den Samariter-Hilfslehrerkurs in Bern 1894. Die erfreuliche That-
sache, daß das Samariterwesen der Schweiz in den letzten Jahren ganz bedeutende Fort-
schritte gemacht und an Ausdehnung in erheblichem Maße zugenommen hat, veranlaßte schon
vor geraumer Zeit im Centralkomitee des schweiz. Samariterbundes den Beschluß, einem be-
reits im Jahr 1891 abgehaltenen ersten Kurs für Samariter-Hilfslehrer in thunlichster
Bälde einen zweiten derartigen Kurs folgen zu lassen, einerseits behufs Vermehrung des in
ungenügender Anzahl vorhandenen Instruktionspersonals, andererseits um die einzelnen Sek-
tionen durch Heranbildung eigener Hilfslehrer für den praktischen Teil in Bezug auf die in
denselben abzuhaltenden Kurse und Uebungen selbständiger zu machen.

Dieser Beschluß gelangte denn auch unter der kundigen und bewährten Leitung der
Herren Major Dr. Würjet und Feldweibel Möckly zur Ausführung, indem Sonntag den
14. Januar im Vorzimmer des Großrats-saales zu Bern acht weibliche und 31 männliche
Teilnehmer sich einfanden; später kamen noch zwei weitere hinzu, so daß die Gesamtzahl auf
41 anstieg, nämlich neun Damen und 32 Herren. Dieselben verteilen sich auf die einzelnen
Sektionen wie folgt: Narberg 2, Bern Stadt 2, Bern Länggasse 2, Bern Matte 1, Bern
Mattenhof 2, Biel 4, Bolligen 2, Ostermündingen 1, Saanen-Senise 2, Riesen 2, Langen-
thal 1, Langnau 4, Laupen 1, Münstingen 3, Murten 2, Thun 2, Trubschachen 4, Wich-
trach 2, Zürich Oberstraf 2; total 41.

Nach Vorausschickung einiger einleitender Bemerkungen seitens des Kursleiters, Herrn
Major Würjet, wurde der Kurs unter Zugrundlegung nachstehenden Unterrichtsplanes eröffnet.

Kursleiter und Lehrer für den theoretischen Teil: Major Würjet; Lehrer für den prak-
tischen Teil: Feldweibel Möckly.

Beginn des Unterrichts nachmittags 2 Uhr, Schluß gegen 6 Uhr.

Unterrichtsstoff:

A. Theoretischer Teil. 1. Repetitorium über den Abschnitt: Bau und Funktionen des menschlichen Körpers. 2. Ausgewählte Kapitel: Blutstillung, Desinfektion, Knochenbrüche, Hilfe bei plötzlichen Lebensgefahren. 3. Repetitorium im Anschluß an den praktischen Teil.

B. Praktischer Teil. 1. Erklärung der verschiedenen Verbände; Einübung der Deckverbände. 2. Krawattenverbände. 3. Bindenverbände. 4. Noteinrichtung von Knochenbrüchen. 5. Aderkompression und künstliche Atmung. 6. Transportübung und Wiederholung sämtlicher Verbände. 7. Allgemeine Wiederholung an der Hand von Diagnostikförmchen.

Behufs rationeller Durchführung des praktischen Teiles wurden eine Frauensektion und fünf Männersektionen gebildet, um so dem einzelnen Schüler die Möglichkeit eigener Instruktionsteilnahme zu bieten. Der ganze Kurs umfaßte acht Uebungen, die ausschließlich an Sonntagen stattfanden und 27 Unterrichtsstunden beanspruchten, wovon 10 auf den theoretischen und 17 auf den praktischen Teil entfielen.

Was die Frequenz des Kurses anbelangt, so sind im ganzen acht Versäumnisse zu verzeichnen, wovon sieben als entschuldigt zu betrachten sind, da die Betroffenen entweder durch Krankheit oder aus andern triftigen Gründen am Erscheinen verhindert waren. Im allgemeinen wurde dem Unterricht und den Uebungen während des ganzen Kurses mit Fleiß und Eifer obgelegen, namentlich gilt dies von der Kursleitung selbst, die von Anfang an keine Mühe scheute, um die Sache ihrem guten Ende entgegenzuführen.

Wegen anderweitiger Inanspruchnahme, ebenfalls in Samariterangelegenheiten, war Herr Dr. Mürset einmal verhindert, den theoretischen Unterricht zu erteilen, und es trat in bereitwilliger Weise Herr Dr. Seiler in die Lücke, was demselben an dieser Stelle bestens verdankt sei.

Ebenso sprechen wir unsern wärmsten Dank aus für die uns verschiedenerseits durch Besuche der Uebungen erwiesenen Aufmerksamkeiten sowohl während des Kurses als an der Schlußprüfung. Desgleichen danken wir für das uns unentgeltlich überlassene Lokal, für Beheizung, Beleuchtung etc.

Zum Schluß erfülle ich noch eine Pflicht, indem ich den Herren Kursleitern, Major Mürset und Feldweibel Mückly, für ihre Mühe und Hingabe im Namen der gesamten Teilnehmerenschaft den aufrichtigsten Dank ausspreche. Ich ersuche diese beiden Herren, die ihnen durch Frau Seiler zu überreichenden kleinen Gaben gütigst anzunehmen und solche nicht als Geschenk, sondern lediglich als bescheidenes Zeichen dankbarer Anerkennung seitens der Kursteilnehmer zu betrachten.

Der beste Dank aber und die schönste Anerkennung kann demselben nur dadurch gezollt werden, nun mit der That zu beweisen, daß ihre Arbeit nicht umsonst gewesen ist, sondern daß wir wirklich tüchtige Hilfslehrer für praktische Samariterkurse oder Uebungen geworden sind oder es mehr und mehr werden wollen.

Möge die ausgestreute Saat überall fruchtbaren Boden gefunden haben und aufgehen zum Wohl unserer leidenden Mitmenschen; dann hat auch der heute zum Abschluß gekommene zweite Hilfslehrerkurs für Samariter seinen Zweck erreicht.

Bern, den 25. Februar 1894.

Der Sekretär des Kurses: H. B.

Der Schlußprüfung der ersten Samariterkurses Höngg (24. Februar 1894) wohnte im Auftrage des Centralvorstandes des schweizerischen Samariterbundes Herr Sekundarlehrer A. Bindschädler, Alt-Präsident des Samaritervereins Außer-Rodl bei, welchem diese Aufgabe um so angenehmer war, als er sich sagen konnte, daß seine seinerzeit dort gemachten Anstrengungen (Vortrag in der Mittwochsgesellschaft Höngg) von gutem Erfolg begleitet waren. Herr Bindschädler rapportiert wie folgt:

Der Kurs begann am 2. Dezember 1893 und endigte am 24. Februar 1894. Anlässlich des Jahreswechsels trat eine Unterbrechung von 14 Tagen ein. Bis zur Prüfung nahmen am Kurs noch teil 10 Männer und 23 Damen; total 33. Die Sektionen wurden getrennt unterrichtet, per Woche zwei Abende à zirka zwei Stunden. Jeweilen am gleichen Abend hatte die eine Sektion Theorie, während die andere praktizierte. Kursleiter: Theorie für die Herren: Hr. Dr. Brem in Höngg; Theorie für die Damen: Hr. Dr. Bontobel in

Högg; praktischer Teil: Hr. Vaterlaus in Wipfingen. — Die Prüfung wurde von den Kursleitern selbst abgenommen und gelang in allen Teilen gut. Einzelne Ausstellungen unterlasse ich hier. In der Theorie wurden namentlich auf zeitweise ziemlich schwierige Fragen durchweg sehr gute Antworten gegeben. Hat sich einmal ein Verein konstituiert, so wird das Material noch bedeutend vervollständigt werden müssen (Binden, Bücher 2c.). In meinen an die Kursteilnehmer gerichteten Worten regte ich die Bildung eines Samaritervereins Högg an und fand ungetheilten Beifall. Es wird die Konstituierung eines solchen bald geschehen, sowie dann auch der Anschluß an den schweiz. Samariterbund. Die große Anzahl Neugieriger von Högg, sowie Freunde des Samariterwesens, die während der Schlußprüfung anwesend waren, bewiesen, daß dasselbe auch dort gute Aufnahme gefunden. Der Prüfung reihte sich nach Schluß noch eine gemüthliche Stunde an.

Zürich III, Außersihl, 27. Februar 1894.

A. B.



Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Sektion Zürich. Samstag den 10. Februar 1894 fand in unserm Vereinslokal „St. Gotthard“ die Schlußprüfung des von unserm Verein am 5. Oktober 1893 mit neun Herren und 21 Damen begonnenen Samariterkurses statt.


Der Kurs wurde geleitet von den Herren Hauptmann Dr. Emil Schwarz (Theorie) und Sanitätsinstruktor R. Erne (praktischer Theil) und wurde in 18 Wochen mit je zwei Doppelstunden zu Ende geführt. Den Kursteilnehmenden konnte mit bester Zufriedenheit das Zeugnis der Befähigung zur ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen erteilt werden. Besonders dankten die Herren Kursleiter den Kursteilnehmenden für ihre Aufmerksamkeit, regen Fleiß und Besuch.

Die Prüfung dauerte 3½ Stunden.

Als Zuhörer waren zirka 70 Personen anwesend, dabei ist besonders das Erscheinen des Herrn Major Dr. Schulthess Nechberg zu verdanken, welcher der Prüfung bis zum Schlusse beimohnte. Der Vereinspräsident J. Bietenhader verdankte den Herren Kursleitern ihre Mühe und Arbeit während des Kurses und teilte Hrn. Dr. E. Schwarz Namens des Militär-Sanitätsvereins die Ernennung als Ehrenmitglied mit, demselben zugleich eine diesbezügliche Urkunde überreichend, mit dem Wunsche, derselbe möge auch fernerhin das dem Verein bewiesene Zutrauen und Wohlwollen bewahren. Nachher folgten einige Deklamationen, lebende Bilder, Zither-Vorträge, Turnergruppen, sowie zwei theatrale Stücke, so daß es nur zu bald Morgen wurde; auch das Ausdauern unseres verehrten Ehrenmitgliedes Herrn Sanitätsinstruktor Erne erfreute uns sehr und wir hegen den Wunsch, derselbe möge etwas mehr das Jahr hindurch bei uns sein, um unserm Verein mit seinem tüchtigen Rat und That beistehen zu können.

Der Verein darf mit frohem Bewußtsein auf diesen abgelaufenen Samariterkurs zurückblicken, mit dem Wunsche, das an diesem Kurse Gelernte zum Wohle unserer Mitbürger und Mitmenschen anwenden zu können in Zeiten der Not und That. (Originalbericht.)

Landsturmsanität. Einer Anregung aus dem Schoße des Militär-Sanitätsvereins St. Gallen Folge gebend, haben die vereinigten Vorstände des schweiz. Militär-Sanitätsvereins und des Samariterbundes in einer gemeinsamen Sitzung am 7. März abhin beschlossen, an den hohen Bundesrat zu Händen der Bundesversammlung eine Petition um Einführung gesetzlich geordneten Unterrichtes für die Landsturmsanität zu richten und den Text der Eingabe festgestellt.



Kleine Zeitung.

Samariterwesen im Auslande.

Dem dritten Jahresbericht der Frankfurter freiwilligen Rettungsgesellschaft über das Jahr 1893 entnehmen wir folgende Einzelheiten: Im verfloßnen Jahre hat die Thätigkeit der Gesellschaft eine Steigerung erfahren, die sich in erster Linie in der vermehrten Quan-